

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 3. Ergebnisse der Reichskriminalstatistik für Baden 1908

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

einer vorläufigen Zusammenstellung beruhenden wichtigsten Zahlen dieser Erhebung zur Veröffentlichung gebracht.

Im Laufe des Jahres 1909 kamen 1040 liegenschaftliche Zwangsversteigerungsverfahren zur Durchführung (gegen 977 im Vorjahr). Die Zwangsversteigerungen zum Zwecke der Deckung von Nachlassverbindlichkeiten (§§ 175 u. fg. Zw.V.G.) sowie zum Zwecke der Aufhebung einer Gemeinschaft an Grundstücken (§§ 180 u. fg. Zw.V.G.), welche sich nur in den Formen der Zwangsvollstreckung vollziehen, eine wirtschaftliche Notlage der vollstreckten Eigenbesitzer aber nicht voraussetzen, werden nicht ermittelt und sind in der angeführten Zahl der Verfahren nicht enthalten.

In 769 dieser Verfahren (73,9 %) kamen überbaute Grundstücke zur Zwangsveräußerung. Der Schätzungswert der zwangsversteigerten Grundstücke belief sich auf 32,2 Millionen Mark (gegen 28,4 Mill. Mark im Vorjahr), das Meistgebot der Steigerer betrug im gesamteten 25,7 Millionen Mark (gegen 22,7 Mill. Mark im Vorjahr).

Die meisten Zwangsversteigerungen entfallen wie in den Vorjahren auf die Amtsgerichtsbezirke mit großen Städten und gewerblich industrieller Bevölkerung. Im Amtsgerichtsbezirk Mannheim gelangten 151 Verfahren zur Durchführung mit einem Grundstückswert von 9,2 Millionen Mark, in den Amtsgerichtsbezirken Freiburg 109 (4,5 Mill. Mark), Karlsruhe 81 (4,1 Mill. Mark), Heidelberg 73 (2,5 Mill. Mark), Pforzheim 54 Verfahren (1,4 Mill. Mark) usw. Auf die 14 Städte mit über 10 000 Einwohnern entfallen allein 434 oder 41,7 % aller Verfahren mit einem Liegenschaftswert von 24 Millionen Mark (74,3 %), zu welchen sich das Meistgebot auf 19 Millionen Mark (73,9 % der Gesamtsumme der Meistgebote) belief. An der Spitze steht in diesem Jahr mit 123 Verfahren die Stadt Mannheim (Schätzungswert der zwangsversteigerten Grundstücke 8,4 Mill. Mark); an zweiter Stelle kommt Freiburg mit 83 Zwangsversteigerungsverfahren (4 Mill. Mark Schätzungswert); an dritter Stelle Karlsruhe mit 68 Zwangsversteigerungen, deren Grundstückswert ebenfalls auf 4 Millionen Mark geschätzt war. Dann folgen die Städte Heidelberg mit 41 (1,9 Mill. Mark Schätzungswert), Pforzheim mit 32 (1,1 Mill. Mark), Konstanz mit 29 (1 Mill. Mark), Baden mit 16 Verfahren (2 Mill. Mark) usw.

Außer den 1040 durchgeführten Verfahren war 1909 im Amtsgerichtsbezirk Philippsburg ein Zwangsversteigerungsverfahren anhängig, das wegen ergebnisloser zweiter Versteigerung zur Aufhebung gelangte.

Zu erwähnen ist noch, daß im Berichtsjahr im Amtsgerichtsbezirk Heidelberg eine Schiffsversteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung rechtskräftig angeordnet wurde (§§ 162 u. fg. Zw.V.G.).

Zwangsverwaltungsverfahren sind im Jahr 1909 im ganzen Lande 323 rechtskräftig angeordnet worden. Diese erstreckten sich in 306 Verfahren auf überbaute Grundstücke. Der Schätzungswert der sämtlichen im Jahr 1909 in Zwangsverwaltung genommenen Grundstücke belief sich auf 19,4 Millionen Mark.

Zur Aufhebung gelangten im Berichtsjahr 308 Zwangsverwaltungsverfahren, davon 188 infolge Zuschlags der zwangsverwalteten Grundstücke in einem Zwangsversteigerungsverfahren.

### 3. Ergebnisse der Reichskriminalstatistik für Baden 1908.

Ausweislich der Reichskriminalstatistik für das Jahr 1908 sind im Großherzogtum Baden (im Bereich des Oberlandesgerichtsbezirks Karlsruhe) wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt 16 867 Personen — darunter 1443 im Alter von 12 bis 18 Jahren — rechtskräftig verurteilt worden; davon waren wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze vorbestraft 8066 Personen, und zwar 1 mal 2684, 2 mal 1500, 3 bis 5 mal 2108, 6 und mehr mal 1774; Straftaten, wegen deren im Jahr 1908 rechtskräftige Verurteilung erfolgte, wurden 20 627 gezählt. Setzt man die Zahl der verurteilten Personen mit der schätzungsweise berechneten Zahl der sträfmündigen Bevölkerung in Beziehung, so wurden im Jahr 1908 auf je 100 000 der sträfmündigen Zivilbevölkerung Badens verurteilt 1151 Personen (einschließlich Wehrpflichtverletzungen).

Zuchthausstrafe (nur zeitige) wurde verhängt bei 251, Gefängnis bei 8173, Festungshaft bei 4, Haft bei 27, Geldstrafe bei 8245, Verweis bei 216 und Nebenstrafen bei 430 Personen, wobei, sofern wegen mehrerer Straftaten auf Strafen verschiedener Art erkannt wurde, die Verurteilung zu jeder Strafart besonders gezählt ist. Von den mit Zuchthausstrafe belegten Verurteilten erhielten Zuchthaus von weniger als 2 Jahren 116, von 2 bis 5 Jahren 113 und von 5 und mehr Jahren 22 Personen; von den mit Gefängnis Bestraften erhielten Gefängnisstrafen von weniger als 4 Tagen 881, von 4 bis 8 Tagen 1363, von 8 bis 30 Tagen 2744 Personen, Gefängnis

von 1 bis 3 Monaten wurde bei 1325, von 3 bis 12 Monaten bei 1474, von 1 bis 2 Jahren bei 317, von 2 und mehr Jahren bei 69 Personen ausgesprochen.

Gezählt nach dem Ort der Tat entfallen auf das Großherzogtum 18 425 Verbrechen und Vergehen und 16 860 verurteilte Personen. Zieht man die Straftaten zu 4 Hauptgruppen zusammen, so ergeben sich 2805 Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion, 6953 gegen die Person, 8588 gegen das Vermögen und 79 Verbrechen und Vergehen im Amte. Legt man, um sich von der geographischen Verbreitung dieser 4 Hauptstrafgruppen im Lande ein ungefähres Bild zu machen, hierfür die Kreiseinteilung zugrunde, so ergibt sich die nachstehende Tabelle, bei deren Bewertung indessen die verschiedene Größe der Kreise wie insbesondere die verschiedene wirtschaftliche Schichtung ihrer Bevölkerung sehr wohl zu beachten sind:

Kreise als Ort der Tat	Zahl der Verbrechen und Vergehen			
	gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion	gegen die Person	gegen das Vermögen	im Amte
Konstanz . . . . .	117	351	544	1
Billingen . . . . .	80	183	195	2
Baldshut . . . . .	78	198	219	5
Freiburg . . . . .	235	668	904	4
Lörrach . . . . .	73	228	388	3
Offenburg . . . . .	151	471	522	5
Baden . . . . .	256	452	613	4
Karlsruhe . . . . .	660	1665	2333	34
Mannheim . . . . .	752	1624	1851	5
Heidelberg . . . . .	340	694	728	3
Mosbach . . . . .	63	419	291	13

Eine nähere Erläuterung der geographischen Kriminalität des Landes kann nur in besonderer Darstellung und Untersuchung gegeben werden.

Unter den nach dem Ort der Tat auf das Großherzogtum entfallenden 16 860 Verurteilten waren im Alter von 12 bis 18 Jahren 1444, darunter 182 weibliche, im Alter von 18 und mehr Jahren 15 416, darunter 1626 weibliche; 16 569 waren Christen, darunter 7103 evangelische und 9399 katholische, Juden waren 199 und von unbekannter Religion 92 Verurteilte.

#### 4. Tabakbau und Tabakernte in Baden im Erntejahr 1909.

Der Tabakbau, der im Erntejahr 1907 eine sprunghafte Zunahme zu verzeichnen hatte, dann aber 1908 wieder erheblich zurückging, ist im Berichtsjahr 1909 gestiegen. Die Gesamtfläche der mit Tabak bebauten Grundstücke, die im Vorjahr 6432,51 ha betrug, ist auf 7135,70 ha gestiegen, weist also eine Zunahme um 703 ha auf. Auch die Zahl der Tabakpflanzler hat gegenüber dem Vorjahr um mehr als 3000 zugenommen; sie belief sich im Jahr 1908 auf 33 486, 1909 auf 36 626, übersteigt also die Durchschnittszahl des Jahrzehnts 1900/09 (34 343) um 2283. Das Berichtsjahr hat damit die dritthöchste Pflanzlerzahl des Jahrzehnts erreicht. Im Erntejahr 1901 betrug die Zahl der Tabakpflanzler 37 587, im Jahr 1902 37 418; die niederste Zahl hatte das Jahr 1905 mit 30 000 aufzuweisen.

Der Tabakbau in Baden ist bekanntlich Kleinbetrieb. Nur 400 Pflanzler bebauten eine Fläche von über 1 ha, im Vorjahr waren es nur 223; bei 8552 Betrieben betrug die mit Tabak bebaute Fläche je zwischen 25 bis 99 a, bei 17 801 zwischen 10 bis 25 a, 9029 Pflanzler bauten von 4 bis 10 a, 783 zwischen 1 bis 4 a; bei 61 Pflanzern war die Betriebsfläche kleiner als 1 a. Die größten Tabakflächen entfallen, wie in den Vorjahren, auf die Bezirke Lahr (1048,73 a) und Achern (1015,02 a), im Bezirk Mannheim wurden 931,48, Schwetzingen 654,21, Karlsruhe 606,97, Bruchsal 578,52, Offenburg 542,03 a mit Tabak bebaut.

Die Ernte des Jahres 1909 war der Menge nach ungünstiger als in den vorausgegangenen 9 Jahren. Der Ertrag des geernteten Tabaks in dachreifen, trockenem Zustande belief sich auf rund 11 Mill. kg gegen 15,4 Mill. im Erntejahr 1908, die Abnahme betrug also rund 4,4 Mill. kg. Die höchsten Ernteerträge des Jahrzehnts finden sich in den Jahren 1901, 1902 und 1900 mit 17,2, 16,2 und 15,4 Mill. kg; das Berichtsjahr ist um rund 2 Mill. kg hinter der nächst-